



Aufnahmen / recordings:

1. – 4. Feb. 2011, Oetkerhalle Bielefeld

Aufnahmeleitung / director of recording:

Joachim Krist

Toningenieur / sound engineer:

Hans-Ulrich Holst

Digitalschnitt / mastering:

Hans-Ulrich Holst . www.wachtmann-musikproduktion.de

Einführungstext / programme notes:

Simone von Büren

Übersetzung / translation:

Gerardo Garciacano, Simone von Büren

Photos: Carlos Ramirez

Graphic arts: Birgit Fauseweh

© & © 2011 by telos music

D – 73765 Neuhausen

www.telosmusic.de

TLS 1011

Unter Beteiligung der mexikanischen Botschaft in der Schweiz.

With the participation of the Mexican embassy in Switzerland.

Con la participación de la embajada de México en Suiza.

telos  music

Melodías de (in)dependencia

Canciones de México y Argentina

GERARDO GARCIACANO, BARITONE

ALEXANDRA GOLOUBITSKAIA, PIANO



ZUM PROGRAMM

Diese CD kombiniert Lieder, die auf unterschiedliche Weise das rege Hin und Her zwischen europäischen Traditionen und lateinamerikanisch folkloristischen Einflüssen in der Liedkomposition in Argentinien und Mexiko aufzeigen. Die Zusammenstellung der Stücke reflektiert die komplexe Position des lateinamerikanischen Lieds zwischen dem von Einwanderern und Kolonialherren importierten klassischen europäischen Kanon und der Suche nach einer Musik, welche die eigene nationale und kulturelle Identität zum Ausdruck bringt und sich von den europäischen Vorbildern mehr oder weniger radikal abzugrenzen versucht.

„SCHUBERT LATEINAMERIKAS“

Carlos Guastavino (1912-2000) zählt zu den bedeutendsten argentinischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er wird oft als „Schubert Lateinamerikas“ bezeichnet und ist besonders bekannt für seine über 150 Kompositionen für Stimme und Klavier. Lieder wie *La rosa y el sauce* und *Se equivocó la paloma* gehören zu den Klassikern des spanischsprachigen Liedrepertoires.

Viele von Guastavinos Werken sind Kunstlieder in der Tradition des europäischen Lieds. Andere – etwa *Cuatro canciones argentinas* – sind Bearbeitungen traditioneller Volkslieder. In dieser Kombination von klassischer und folkloristischer Musik folgte Guastavino dem Vorbild romantischer Liedkomponisten. Dasselbe taten unter anderem auch Béla Bartók und Maurice Ravel in Europa und Aaron Copland später in den USA. Aber im Unterschied zu diesen distanzierte Guastavino sich entschieden von den modernistischen, avantgardistischen Strömungen seiner Zeit – von den Werken Igor Strawinskys, Arnold Schönbergs und Alban Bergs etwa – und komponierte in der spätromantischen Tradition bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Nachdem Guastavino lange Zeit für seinen konventionellen Ansatz kritisiert wurde, erlebt er seit kurzem ein verdientes Revival.

Diese „altmodische“ Ausrichtung Guastavinos wird besonders deutlich im Vergleich mit dem Werk seines Landsmanns und Zeitgenossen Alberto Ginastera (1916-1983), der ebenfalls mit traditionellen Liedern und Tänzen arbeitete, dabei aber entschieden avantgardistische

Einflüsse der Moderne, Motive des Jazz sowie atonale Elemente aufnahm.

MELODÍAS DE (IN)DEPENDENCIA

Auf Mexikos Unabhängigkeitserklärung von Spanien im Jahre 1810 folgten zwei kriegerische Interventionen Frankreichs, die in der Herrschaft von Maximilian von Habsburg I. endeten, die sich in den Liedern jener Zeit niederschlug. Auch in der Ära des Diktators Porfirio Díaz, der Mexiko von 1877 bis zur Revolution 1910 regierte, wurde vor allem die europäisch geprägte Musik gefördert. Erst nach der Revolution entstand erstmals ein Gefühl von nationaler Identität, die im Bereich der Musik im „mexikanischen Nationalismus“ zum Ausdruck kam. Komponisten, oft in Europa ausgebildet, begannen mexikanische Volkslieder zu sammeln und zu arrangieren. Ironischerweise folgten sie in dieser Verbindung von Kunst- und Volkslied wieder einer europäischen Tradition: Komponisten wie Zoltán Kodály, Béla Bartók und Maurice Ravel taten in Europa zu jener Zeit dasselbe.

Silvestre Revueltas (1899-1940) arrangierte nicht mehr bestehende Volkslieder, sondern schrieb eigene Kompositionen zu

musikalischem und literarischem Material aus Lateinamerika. Er arbeitete unter anderem mit Motiven und Tänzen der Mayas und Azteken. Ganz entkam er Europa allerdings auch nicht: In seinem Zyklus von Kinderliedern *Cinco canciones para niños* vertonte er Gedichte von F.G. Lorca.

Die Arbeit mit einheimischem Material setzte sich in der Mitte des 20. Jahrhunderts fort, etwa in Jicarita von Blas Galindo (1910-1993), das auf einem traditionellen Volkstanz basiert. Aber mexikanische Komponisten begannen nun, mit allen möglichen Einflüssen zu arbeiten, weil sie sie inspirierten – nicht mehr, weil sie damit ihre mexikanische Herkunft unterstreichen oder sich von europäischen Traditionen abgrenzen wollten. So weisen die Werke von Salvador Moreno (1916-1999), der in Barcelona studierte, katalanische Einflüsse auf und vertonen wiederum Texte von F.G. Lorca.

Die Einzigartigkeit des mexikanischen Lieds kommt am besten zum Ausdruck in berühmten Liedern wie *Despedida* von María Grever (1894-1951) und *Bésame mucho* der Konzertpianistin und Sängerin

Consuelo Velázquez (1916-2005). Es sind Kunstlieder mit dem Grundton des Pop und des Unterhaltungsstücks. *Bésame mucho*, einer der berühmtesten Songs weltweit, schrieb Velázquez, als sie 15-jährig war und noch nie einen Mann geküsst hatte.

KÜNSTLERBIOGRAPHIEN

GERARDO GARCACANO, BARITON

Gerardo Garcacano wurde im Norden Mexikos an der Grenze zu den USA geboren. Er erhielt seine Ausbildung u.a. an der Indiana University Bloomington und am Opernstudio der Opéra National du Rhin, Strassburg und hat sich seither mit den wichtigsten Rollen des lyrischen Fachs einen Namen gemacht. An der Oper Köln sang er Figaro (*Il barbiere di Siviglia*), Guglielmo und Papageno; am Landestheater Salzburg Malatesta; am Theater Dortmund Marcello und im Palacio de Bellas Artes in Mexiko-Stadt Mercutio in Gounods *Roméo et Juliette* mit Rolando Villazón und Ana Netrebko. Als Don Profondo in Rossinis *Il viaggio à Reims* war er in Avignon, Montpellier und Toulon zu hören. Am Stadttheater Bern trat er u.a. als Nardo (*La finta giardiniera*), Pantalone (*Les trois oranges*) Fritz/Frank (*Die tote Stadt*) und

Herr Fluth (*Lustige Weiber*) auf. 2009 sang er Schaunard in „La Bohème im Hochhaus“, einer Koproduktion von ARTE und Schweizer Fernsehen SF1. Er war ausserdem am Nationaltheater Mannheim, an der Opéra du Rhin in Strassburg und am Theater Basel zu hören.

Gerardo gewann unter anderem den 3. Preis der Seoul International Music Competition (2007), den Best Baritone Prize im Concurso Nacional de Canto Carlo Morelli (Mexico City, 2005), den 1. Preis der Schlossoper Haldenstein (Chur, 2005) und den 2. Preis im Debut-Wettbewerb (Bad Mergentheim, 2002). Er war ausserdem Finalist im 1er Concours International d'Art Lyrique unter Jurypräsidentin Barbara Hendricks (Strassburg, 2007).

Im Bereich Lied sang Gerardo u.a. *Dichtersliebe* und Hugo Wolf Lieder in CENART in Mexiko Stadt, Lieder eines *fahrenden Gesellen* und *An die ferne Geliebte* mit Neue Meister der Liedkunst in Stuttgart, und Schumanns *Liederkreis Op. 39* sowie die *Rückertlieder* am Stadttheater Bern.

ALEXANDRA GOLOUBITSKAIA, KLAVIER

Alexandra Goloubitskaia wurde 1980 in Moldawien geboren. Sie studierte Klavier u.a. an der Zentralen Musikschule des Moskauer Tschaikowski-Konservatoriums und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, wo sie mit Auszeichnung abschloss. Als Solistin ist sie u.a. mit dem Philharmonischen Orchester der Stadt Wolgograd, dem Philharmonischen Orchester Nizhnij-Nowgorod und dem Philharmonischen Orchester der Stadt Bukarest aufgetreten. 2008 debütierte sie an der Staatsoper Prag als Solistin in der Ballettproduktion *Rossini cards* von Mauro Bigonzetti.

Sie wurde mit dem Würdigungspreis des österreichischen Kulturministeriums (2003), der „Kristallinen Rose“ für herausragende Leistungen im Bereich Musik (Moskau 2005) und dem Bösendorfer-Preis beim Internationalen Hans Gabor Belvedere Wettbewerb in Wien (2007) ausgezeichnet.

2006-2009 war Alexandra Solo-Ensemblemitglied der Oper Dortmund, wo sie u.a. als Klaviersolistin in Philip Glass' *Mad rush* am Erfolg der gleichnamigen

Ballettproduktion in der Choreographie von Benjamin Millepied beteiligt war. Seit 2009 ist sie an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover engagiert. Daneben begleitet sie Lieder- und Arienabende sowie Kammermusik.

VIER ARGENTINISCHE LIEDER

1. I SEIT ICH DICH KENNE...

(Text: Anonymus)

Seit ich dich kenne,
bist du meine Gebieterin.
Ich biete dir keine Reichtümer,
nur die Liebe, die ich dir gab.
Liebe wird mit Liebe,
Verachtung mit Verachtung
Undank mit Undank bezahlt.
Ich schuldete dir nichts
und doch raubtest du meine Seele,
und bedenke, du sündigst,
Räuberin meiner Seele.
Welchen Trost kann ich dir geben.
Und wenn ich weggehe
lasse ich dir mein Herz zurück,
lasse dir mein ganzes Leben.
Ich lasse dir auch eine Palme
mit einem Schildchen, auf dem steht:
Lebwohl mein Schatz,
bis wir uns wiedersehen.

**2. II AUF MEINEM HEIMWEG
AUS CHILECITO...* (Text: Anonymus)**

Auf dem Heimweg aus Chilecito
begegnete ich einem hübschen
Mädchen aus LaRioja,**
die mich mochte
und ich verliebte mich in sie.
Chilecito, Blume meines Daheims,
wo immer ich hingehe,
erinnere ich mich an sie.
Chilecito, Chilecito,
um die Qualen zu vergessen,
die mich in Tabacal plagen.***

* Stadt in der argentinischen Provinz La Rioja

** Argentinische Provinz

*** Stadt in Argentinien

**3. III IN DEN FURCHEN DER LIEBE...
(Text: Anonymus)**

In den Furchen der Liebe,
wo Eifersucht gesät wird,
habe ich die Mühen
meiner durchwachten Nächte geerntet.
Welches Gericht hast du, Undankbare,
je einen Unschuldigen verurteilen sehen,
schöne Verräterin?
In den Furchen der Liebe,
wo Eifersucht gesät wird.

4. IV MEINE KEHLE... (Text: Anonymus)

Meine Kehle ist weder aus Holz,
ach, ich Armer, du armer Liebling,
noch das Werk eines Schreiners.
Wo könnte mein verräterischer Liebling sein?

So singend und tanzend,
ach, ich Armer, armer Liebling,
gewinne ich, Kleine.
Wo könnte mein verräterischer Liebling sein?

5. RENDEZVOUS (Text: Renzo Varela)

Ich erwarte dich am Mittag, Freundin,
auf dem Weg zum Fluss,
im Schatten der Steineiche.
Ruf mich, wenn ich schlafe, Freundin.
Ich habe die Augen schon lange
nicht mehr geschlossen,
um dich zu sehen, Kleine,
und der sonnige Schatten dieser Eiche
ist sehr heimtückisch.
Und auf der anderen Seite
des Flusses schläft das Vieh
im Wind der Kornfelder
und Olivenbäume, Kleine,
und ich träume von deinem Kopftuch
auf meiner schläfrigen Stirn,
und die Zikaden üben ihre Chöre
in den Eichen.
Ich erwarte dich am Mittag, Freundin.

Sag deiner Mutter,
dass du deine Bluse waschen gehst,
und dass der Fluss dich ungeduldig
am Ufer erwartet.

6. SCHÖNER WEIDENZWEIG

(Text: Arturo Vázquez)
Schöner Weidenzweig,
schöner Liebeszweig.
Er blühte nie,
denn er sagte immer Lebewohl.

Der Fluss fließt vorüber und kämmt ihn.
Er beteuert, ihn zu lieben.
Der Zweig gibt ihm seine Zöpfe.
Der Fluss lügt und geht.

Der Wind geht vorüber und küsst ihn.
Er lässt seine Taille erzittern.
Das ganze Ästchen singt
der Wind lügt und geht.

Er geht, er geht.
Und das Ästchen beugt sich.
Niemand soll ihn schluchzen sehen.

Schöner Weidenzweig,
schöner Liebeszweig,
vor Freude erblühend
erwachte er im Morgengrauen.

Unter seiner Liebkosung
lag schlafend der Sänger.
Aus der Gitarre und aus seinem Mund
pulsierte ein Lied.

Süßler als Wind und Fluss
sang die ganze Nacht.
Vom Zweig gekrönt
lag der Sänger umarmt.

Singen, singen,
die grünen Lieder der Weide
steigen himmelwärts.

**7. PAMPAMAPA
(Text: Hamlet Lima Quintana)**

Ich bin nicht aus dieser Gegend
aber es ist egal.
Ich habe die Wege
ihres Zaubers beraubt.

Dieses Kreuz, das mich tötet
gibt mir Leben.
Ein Lied voller Wunden
blutet mich aus.

Bitte mich nicht,
meine Gedanken aufzugeben.
Du wirst kein Mittel finden
den Wind zu fesseln.

Wenn mein Name dir wehtut,
wirf ihn ins Wasser.
Ich möchte nicht,
dass dein Mund bitter wird.

Auf den Spuren meines
so übernachtigen Landes
werde ich dir meine Träume geben,
gib mir deine Seele.

Wie der Vogel von einst
kenne ich die Route.
Ich weiss, den Weizen muss man lieben,
wenn er grün ist.

Deshalb, mein Leben,
versteh mich nicht falsch,
das Wasser, das ich suche,
ist tiefer.

Damit du sicher bist,
hab ich dich in einem Lied erhöht,
nun lasse ich dich allein
und gehe weinend fort.

Aber niemals, mein Schatz,
sterbe ich aus Kummer,
mit dem Licht des Tages
werde ich neu geboren.

8. IMMERGRÜN**(Text: Arturo Vázquez)**

Ich dachte, der Wind sei mein Freund.
Er sang meine Lieder mit mir.
Er trug sie weit weg durch die Nacht
den Weizen kämmend.

Ich dachte, der Fluss begleite mich.
Ich habe keine Gitarre, er spielte.
Er verzierte so wunderschön
sich in den Kieselsteinen drehend.

Ich dachte, ich dachte falsch.
Der Wind erzählt mir nur ein altes Lied.
Das, welches mich nie in Ruhe lässt.
Und der Fluss weint leise
seine alte Immergrün-Nostalgie.

Ich dachte, der Wind sei mein Freund.
Er kenne einen Weg,
der nicht zurückführt.
Auf seinen Flügeln galoppierend, wollte
ich sie verlassen
ach, wenn ich es nur könnte.

Ich dachte, der Fluss würde mir zeigen,
wie das Vergessen seine Melodie webt.
Er würde meine glühende Brust
mit seiner kühlen Hand waschen.

9. JUGENDLIEBE (Text: León Benarós)

Du warst meine Jugendliebe,
das erste Mädchen, morgenrote Blume,
milde galante Rose,
die Schönste in Tucumán.*

Jugendliche Stirne,
das anmutige Wunder deiner Weizenhaut,
ehrlische schwarze Augen,
lauwarme Taube aus Monteros.**

Diese Zamba tanzend
liebte ich dich ergeben.
Du warst, meine Jugendliebe,
die Gefangene meiner Haft.
Als ich dir endlich die Krone aufsetzte,
wusste ich schon, dass du mein bist.

Sie war der Frühling
Ausruferin zarter Liebe.
Ich weine bitterlich
um diese Jugendromanze.

Harte dunkle Traurigkeit,
anmutige Liebe,
die ich nicht halten konnte.
Hör, meine Taube,
diese tieftraurige Elegie.

* Provinz Argentinien

** Stadt in Tucumán

10. DIE TAUBE IRRTE SICH**(Text: Rafael Alberti)**

Die Taube irrte sich,
sie irrte sich.
Um nach Norden zu kommen,
ging sie nach Süden.
Sie glaubte, der Weizen sei Wasser.
Sie irrte sich.
Sie glaubte, das Meer sei der Himmel,
die Nacht der Morgen.
Sie irrte sich.
Sie glaubte, die Sterne seien Tau,
die Hitze Schnee.
Sie irrte sich.
Sie glaubte, dein Rock sei deine Bluse,
dein Herz ihr Zuhause.
Sie irrte sich.
Sie schlief an der Küste ein,
du an der Spitze eines Asts.

11. DIE ROSE UND DIE WEIDE**(Text: Francisco Silva)**

Eng die Weide umschlingend
began sich die Rose zu öffnen.
Der leidenschaftliche Baum
liebte sie so sehr!
Aber ein kokettes Mädchen
entriß der Weide die Rose,
und die untröstliche Weide
beklagt es.

FÜNF ARGENTINISCHE VOLKSLIEDER**12. I CHACARERA****(Text: Anonymus)**

Mir gefallen stupsnasige Mädchen
und ein stupsnasiges Mädchen
hat mich erwischt.

Unsere Ehe wird stupsnasig sein
und noch stupsnasiger unser Nachwuchs.
Immer wenn ich Chacareras singe,
muss ich weinen,
weil sie mich erinnern
an Catamarca und Tucumán.*

* Stadt und Provinz in Argentinien

13. II TRAUIG (Text: Anonymus)

Ach! Unter einem Limettenbaum
wo kein Wasser floss
verschenkte ich mein Herz
an jemanden, der es nicht verdiente.

Ach! Traurig ist der Tag ohne die Sonne,
traurig ist die Nacht ohne den Mond,
aber noch trauriger ist es zu lieben
ohne jede Hoffnung.

14. III ZAMBA (Text: Anonymus)

Sogar die Steine auf den Hügeln
und der Sand am Meer
sagen ich soll dich nicht lieben,
und ich kann dich nicht vergessen.

Wenn du mein Herz gestohlen hast,
musst du mir dafür deines geben.
Wer nimmt, was ihm nicht gehört
muss mit dem Seinigen bezahlen.
Ach!

15. IV SCHLAFLIED (Text: Anonymus)

Schlaf ein, mein Kind,
schlaf ein, meine Sonne,
schlaf ein, mein Herzstück.
Dieses süsse Kind möchte einschlafen,
und der spitzbübische Schlaf
will nicht kommen.

16. V KATZE (Text: Anonymus)

Die Katze in meinem Haus
ist sehr schlau,
aber wenn sie tanzen
stampfen sie mit den Füßen.
Piniengitarren
Metallsaiten.
Ich mag kleine Mädchen
ebenso gut wie grosse.
Dieses tanzende Mädchen
mag ich sehr gern,
aber nicht als Schwester,
eine Schwester hab ich schon.
Ja, komm nach vorne.
Ich mag nicht dein Meister sein,
aber ich seh dich trotzdem gern.

58(5,8)(34E-8434E

17. \$54E3274(f4etf: 0(f)(8) 34 fE-410)

Pferdchen, angespannt ans Fuhrwerk rennend,
sag mir, wieso dein Fell so glänzt,
sag es mir, wie richtest du es so schön her?
Ich schwitze, ich schwitze, ich schwitze.

18. UM FÜNF (Text: Federico G. Lorca)

Um eins, um eins
kommt der Mond, kommt der Mond
um zwei, um zwei
kommt die Sonne, kommt die Sonne
um drei, um drei
kommt der Ochs, kommt der Ochs
um vier, um vier
kommt die Katze, kommt die Katze,
um fünf, um fünf
spring ich!

19. TROTTEL-LIED (Text: Federico G. Lorca)

Mama ich möchte aus Silber sein.
Sohn, du würdest sehr frieren.
Mama ich möchte aus Wasser sein.
Sohn, du würdest sehr frieren.
Mama stick mich in dein Kopfkissen.
Das ja, sofort!

20. WIEGENLIED (Text: Federico G. Lorca)

Schlaf ein, Nelke,
denn das Pferd will nicht trinken.

Schlaf ein, Rose,
denn das Pferd beginnt zu weinen.
Schlaf ein, Nelke, schlaf ein, Rose.

21. HERR UND FRAU ECHSE**(Text: Federico G. Lorca)**

Herr Echse weint,
Frau Echse weint.
Herr und Frau Echse
in ihren weissen Schürzen
haben aus Versehen
ihre Verlobungsringe verloren.
Ach, ihre kleinen Bleiringe!

Ein riesiger menschenleerer Himmel
bringt die Vögel in sein Firmament.
Die Sonne, rundlicher Kapitän,
trägt eine Satinweste.
Schau wie alt sie sind!
Wie alt die Echsen sind!
Ach, wie sie weinen und weinen!

22. SCHLAFLIED (Text: Alfonso del Río)

Schlaf ein, mein kleines Mädchen,
denn der Mond kommt bald
und bringt dir einen blauen Stern,
ein Glöckchen, ein Glöckchen,
das in deinen Händen glitzert
und funkelnde Musik macht,
und für deine Träume

alle Wünsche dieser Fantasiewelt,
aus der wir nie zurückkehren wollen.

Schlaf ein, mein kleines Mädchen,
denn der Mond kommt bald
und wird dich mit seiner Helle zudecken.
Schlaf jetzt, kleines Blümchen.
Schlaf ein, mein kleines Mädchen,
meine Liebe wird dich
in deiner Wiege beschützen.

23. KALABASSE
(Text: Alfonso del Río)

Kleine Kürbisflasche aus Michoacán,*
wenn ich meine Liebschaften finde,
werden sie klares Wasser aus dir trinken.
Kleine Kalabasse, als sie dich machten,
gaben sie dir kein Geheimnis?
Wenn du es kennst, kleine Kürbisflasche,
mach, dass meine Liebe glücklich wird.

* Mexikanischer Bundesstaat

**24. LIED DES TROCKENEN
ORANGENBAUMS**
(Text: Federico G. Lorca)

Holzfäller,
hacke den Schatten von mir.
Befreie mich von der Qual,
mich ohne Früchte zu sehen.

Wieso bin ich zwischen Spiegeln geboren?
Der Tag umkreist mich,
und die Nacht ahmt mich nach
in all ihren Sternen.

Ich möchte leben, ohne mich zu sehen,
und ich werde träumen,
dass Ameisen und Papsue
meine Blätter und Vögel sind.

Holzfäller,
hacke den Schatten von mir.
Befreie mich von der Qual,
mich ohne Früchte zu sehen.

25. REITERLIED (Text: Federico G. Lorca)

Córdoba*, weit weg und allein.
Schwarzes Pferdchen, grosser Mond
und Oliven in meiner Satteltasche.
Obwohl ich die Wege kennen mag,
werde ich nie in Córdoba ankommen.
Über die Ebene, durch den Wind,
schwarzes Pferdchen, roter Mond.
Der Tod schaut mich an
von den Türmen von Córdoba.
Ach, was für ein langer Weg!
Ach, mein tapferes Pferdchen!
Ach, der Tod erwartet mich,
bevor ich in Córdoba ankomme.
Córdoba, weit weg und allein.

* Stadt in Andalusien, Spanien

26. ALBA
(Text: Federico G. Lorca)

Glocken von Córdoba
in der Frühe.
Glocken des Morgengrauens
in Granada.
Euch hören all die Mädchen,
die weinen
zum zarten, traurigen Flamencogesang.
Die Mädchen aus ganz Andalusien.
Die kleinen Mädchen Spaniens
mit unbedeutenden Füßen
und zitterigen Röcken,
die die Kreuzungen
mit Lichtern überhäuft haben.
Oh, Glocken von Córdoba
in der Frühe.
Und oh, Glocken des Morgengrauens
in Granada!

27. ABSCHIED
(Text: Maria Grever)

Ein trauriges Lächeln zeichnete deine Lippe,
eine indiskrete Träne rann aus meinen Augen.
Deine Hand in meiner,
ineineinander verschränkt,
versuchte ich unsere Trennung abzuwenden,
und wortlos nahmen wir Abschied.

Heute in meiner grausamen,
unausweichlichen Einsamkeit
erscheint mir dein Bild, sinnlich.
Ich bin ausser mir vor Sehnsucht nach dir,
habe Angst, dich zu verlieren.
Komm zu mir zurück,
wende dich nicht ab von mir,
sag, dass du die Liebe nicht vergessen hast,
die ich dir gab.

28. KÜSS MICH FEST
(Text: Consuelo Velázquez)

Küss mich, küss mich fest,
als ob es heute Abend das letzte Mal wäre.
Küss mich, küss mich fest,
denn ich habe Angst,
dich danach zu verlieren.

Ich will dich ganz nahe,
will mich in deinen Augen anschauen,
will dich mit mir sehen.
Bedenk, dass ich vielleicht morgen
schon weit weg sein werde von dir.

ABOUT THE PROGRAMME

This CD combines songs that in different ways illustrate the lively back and forth between the influence of European traditions and Latin American folklore on the composition of art songs in Argentina and Mexico. The selection reflects the complex position of Latin American art song between the classical European canon imported by immigrants and colonial rulers and the search for a music that expresses a national and cultural identity of its own and more or less radically tries to distance itself from its European models.

"THE LATIN AMERICAN SCHUBERT"

Carlos Guastavino (1912-2000) is considered one of the most significant Argentinian composers of the 20th Century. He is often referred to as "the Latin American Schubert" and is particularly famous for his over 150 compositions for voice and piano. Songs like *La rosa y el sauce* and *Se equivocó la paloma* are counted among the classics of the Spanish Lied repertoire.

Many of Guastavino's compositions are art songs in the tradition of German Lied. Others such as *Cuatro canciones argenti-*

nas are arrangements of traditional folk songs. In this combination of classical and folkloristic music Guastavino followed the model of Romantic Lied composers. Béla Bartók, Maurice Ravel and others did the same in Europe at the time. Aaron Copland followed in their footsteps later in the United States. But unlike these composers Guastavino decidedly distanced himself from the modernist, avant-garde movements of his time – from the work of Igor Stravinsky, Arnold Schönberg und Alban Bergs for instance – and composed in the late Romantic tradition far into the 20th Century. After having long been criticised for his conventional approach, Guastavino has of late experienced a well-deserved revival.

Guastavino's "old-fashioned" style becomes especially obvious if one compares his work to that of his compatriot and contemporary Alberto Ginastera (1916-1983). Ginastera also heavily drew on traditional songs and dances, but at the same time worked with the markedly avant-garde influences of Modernism, with Jazz motives and atonal elements.

MELODÍAS DE (IN)DEPENDENCIA

The Mexican declaration of independence from Spain (1810-1821) was followed by two military interventions of France that culminated in the Empire of Maximilian of Habsburg, which greatly influenced the music of that period. European-style compositions kept being cultivated during the dictatorship of Porfirio Díaz who ruled Mexico from 1876 till the Mexican revolution in 1910. Only after the revolution a sense of national identity arose for the first time. With regard to music it found its expression in the movement of "Mexican Nationalism". Composers, most of whom were partly educated in Europe, began to collect and arrange Mexican folk songs. In this combination of art and folk song they ironically again followed a European tradition since composers like Zoltán Kodály, Béla Bartók and Maurice Ravel did the same thing in Europe at the time.

Silvestre Revueltas (1899-1940) no longer simply arranged existing folk songs, but wrote his own compositions inspired by musical and literary material from Latin America. He worked with motives and dances of the Mayas and Aztecs among others. But not even he managed to ent-

irely escape European influences: In his cycle of children's songs *Cinco canciones para niños* he set to music poems by Spanish poet F.G. Lorca.

In the middle of the 20th Century Mexican composers continued working with native material. *Jicarita* by Blas Galindo (1910-1993) is based on a traditional Mexican dance, for instance. But they now started taking up all kinds of influences that they found inspiring – no longer with a view to underlining their Mexican background or to distancing themselves from European traditions. Thus the songs by Salvador Moreno (1916-1999), who studied in Barcelona, show Catalan motives and again set to music texts by F.G. Lorca.

The singularity of Mexican song has found its most typical expression in celebrated songs like *Despedida* by María Grever (1894-1951) and *Bésame mucho* by the concert pianist and singer Consuelo Velázquez (1916-2005) among others. They are art songs in the style of pop and light music. Velázquez wrote *Bésame mucho*, one of the most famous songs in the world, when she was fifteen years old and had allegedly not yet kissed a man.

ARTISTS' BIOGRAPHIES

GERARDO GARCACANO, BARITONE

Gerardo Garcacano was born in Northern Mexico on the border to Texas. He studied at Indiana University Bloomington and at the Opera Studio of the Opéra National du Rhin, Strasburg, among others. He has since established himself with the most important parts in his voice register. At Cologne Opera he sang Figaro (*Il barbiere di Siviglia*), Guglielmo and Papageno, at Landestheater Salzburg he sang Malatesta, at Theater Dortmund Marcello and in the Palacio de Bellas Artes in Mexico City he starred alongside Rolando Villazón and Ana Netrebko as Mercutio in Gounod's *Roméo et Juliette*. He performed Don Profondo in Rossini's *Il viaggio à Reims* in Avignon, Montpellier and Toulon. At Stadttheater Berne he sang Nardo (*La finta giardiniera*), Pantalone (*Les trois oranges*), Fritz/Frank (*Die tote Stadt*) and Herr Fluth (*Lustige Weiber*) among others. In 2009 he did Schaubard in "La Bohème im Hochhaus", a coproduction of ARTE and Swiss Television SF1.

Gerardo won the 3rd prize at the Seoul International Music Competition (2007), the Best Baritone Prize in the Concurso

Nacional de Canto Carlo Morelli (Mexico City, 2005), the 1st prize of Schlossoper Haldenstein (Chur, 2005) and the 2nd prize at Debut-Wettbewerb (Bad Mergentheim, 2002). He was moreover a finalist in the 1er Concours International d'Art Lyrique under jury president Barbara Hendricks (Strasburg, 2007).

In the area of Lied Gerardo has performed Dichterliebe and Hugo Wolf songs at CENART in Mexico City, *Lieder eines fahrenden Gesellen* and *An die ferne Geliebte* with Neue Meister der Liedkunst in Stuttgart, and Schumann's *Liederkreis Op. 39* and *Rückertlieder* at Stadttheater Bern.

ALEXANDRA GOLOUBITSKAIA, PIANO

Alexandra Goloubitskaia was born in Moldova in 1980. She studied piano at the Central Music School of the Moscow Tchaikovsky Conservatory and at Graz University of Music and Performing Arts where she graduated with distinction. She performed as a soloist with the Philharmonic Orchestra of the city of Wolograd, the Philharmonic Orchestra of Nizhnij-Nowgorod and the Bukarest Philharmonic Orchestra among others. In

2008 she made her debut at Prague State Opera as a soloist in the ballet production *Rossini cards* by Mauro Bigonzetti.

Alexandra was awarded a Recognition Prize of the Austrian Ministry of Culture (2003), the "Crystal Rose" for outstanding musical achievement (Moscow, 2005) and the Bösendorf Prize at the International Hans Gabor Belvedere Competition in Vienna (2007).

From 2006 to 2009 Alexandra was a solo company member at Dortmund Opera where she performed among others as a soloist in Philip Glass' *Mad rush* and contributed to the success of the ballet production of the same name choreographed by Benjamin Millepied. Since 2009 she has been engaged at Hanover State Opera in Germany. She regularly accompanies lied and aria recitals as well as chamber music.

FOUR ARGENTINIAN SONGS

1. I SINCE I MET YOU... (lyrics: anonymous)

Since I met you,
you have been my mistress.
I don't offer you any riches,
only the love that I gave you.
Love is paid for by love,
contempt by contempt
ingratitude by ingratitude.
I didn't owe you anything
and yet you took my soul,
and remember, you transgress,
thief of my soul.
What comfort can I give you.
And when I go away
I leave you my heart,
I leave you my entire life.
I also leave you a palmtree
with a little plate that says:
Farewell my darling,
till we meet again.

2. II ON MY WAY FROM CHILECITO...*
(lyrics: anonymous)

On my way from Chilecito
I met a pretty girl from LaRioja**
who liked me and I fell in love.
Chilecito, flower of my home,
wherever I go,
I remember the girl from LaRioja.

Chilecito, Chilecito
to forget the torments
that are killing me in Tabacal.***

* City in the Argentinian province of La Rioja

** Argentinian province

*** City in Argentina

3. III IN THE FURROWS OF LOVE...

(lyrics: anonymous)

In the furrows of love
where jealousy is sown
I have reaped the labour
of my sleepless nights.
What court, ungrateful one,
have you ever seen
condemn an innocent,
you beautiful traitor?
In the furrows of love
where jealousy is sown.

4. IV MY THROAT... (lyrics: anonymous)

My throat is not of wood
ay, poor me, poor little darling,
nor made by a carpenter.
Where could my darling traitor be?

And thus singing and dancing
ay, poor me, ay, poor little darling,
I am winning, little girl.
Where could my traitorous darling be?

5. DATE

(lyrics: Renzo Varela)

I am waiting for you at noon, friend,
on the path to the river,
in the shadow of the oak.
Call me if I am asleep, friend.
I haven't closed my eyes in a long time
to see you, little girl,
and the sunny shadow of this oak
is very treacherous.
And on the other side of the river
the cattle are sleeping
in the breeze of cornfields and olive trees,
little girl, and I'm already dreaming
of your scarf on my sleepy forehead,
and the cicadas are practicing
their chorus in the oaks.
I am waiting for you at midday, friend.
Tell your mother that you are going to
wash your shirt,
and that the river is impatiently
expecting you on its bank.

6. BEAUTIFUL WILLOW BRANCH

(lyrics: Arturo Vázquez)

Beautiful willow branch,
beautiful love branch.
It never blossomed,
for it always kept saying goodbye.

The river passes by and combs it.
The river swears to love it.
The branch gives it its plaits.
The river lies and goes away.

The wind passes by and kisses it.
The wind makes its waist tremble.
The whole branch sings.
The wind lies and goes away.

It goes away, it goes away.
And the branch bends down.
Let them not see it sobbing.

Beautiful willow branch,
beautiful love branch.
waking at dawn
blossoming with joy.

Asleep under its caress
was the singer.
From his guitar and his mouth
pulsated a song.

Sweeter than the wind and the river
the entire night sang.
Crowned by the branch
the singer lay embraced.

Singing, singing,
the green songs of the willow
rise high up into the sky.

7. PAMPAMAPA

(lyrics: Hamlet Lima Quintana)

I am not from here
but it doesn't matter,
I have robbed the roads
of their magic.

This cross that kills me
gives me life,
a song full of wounds
bleeds me.

Don't ask me
to give up my thoughts,
you won't find out
how to shackle the wind.

If my name hurts you
throw it into the water,
I don't want your mouth
to become bitter.

In the tracks
of my tired-out country
I will give you my dreams,
give me your soul.

Like the ancient bird
I know the route,
I know you have to love the wheat
when it's green.

That's why, my life,
don't get it wrong,
the water I am looking for
is deeper.

So you can be certain,
I exalted you in a song,
now I leave you alone
and go away weeping.

But never, my darling,
will I die of grief,
together with the daylight
I am born again.

8. EVERGREEN (lyrics: Arturo Vázquez)
I thought that the wind was my friend.
It sang my songs together with me.
It carried them far away through the
night combing the wheat.

I thought that the river accompanied me.
I have no guitar, the river played it.
It ornamented so beautifully
turning around in the pebbles.

I thought, I thought wrong.
The wind only tells me of an old song.
The one that never leaves me in peace.
And the river softly weeps
the evergreen old nostalgia.

I thought that the wind was my friend.
That it knew of a path
that didn't lead back.
Galloping on its wings
I wanted to leave her,
ah, if only I could.

I thought that the river would show me
how oblivion weaves its melody.
That it would wash my burning chest
with its cool hand.

9. EARLY LOVE

(lyrics: León Benarós)
You were my early love,
my first girl, my dawn flower,
gentle gallant rose,
the prettiest in Tucumán.*

Adolescent brow,
the charming miracle of your wheaten skin,
honest black eyes,
warm dove from Monteros.**

Dancing this zamba
I loved you devotedly.
You were, my early love,
my prisoner.
I already knew you were mine
when I, at last, crowned you.

She was the spring,
the herald of tender love.
I bitterly weep
for this youthful romance.

Hard dark sadness,
gentle love that I couldn't keep.
Listen, my dove,
to this saddest of elegies.

* Province of Argentina

** Town in Tucumán

10. THE DOVE WAS MISTAKEN (lyrics: Rafael Alberti)

The dove was mistaken.
It was mistaken.
To go north it went south.
It took the wheat for water.
It was mistaken.
It took the sea for sky,
the night for morning.
It was mistaken.
It took the stars for dew,

the heat for snow.
It was mistaken.
It took your skirt for your shirt,
your heart for its home.
It was mistaken.
It went to sleep on the shore,
you at the tip of a branch.

11. THE ROSE AND THE WILLOW (lyrics: Francisco Silva)

The rose was opening
cleaved to the willow,
The passionate tree
loved it so!
But a cheeky young girl
took it away,
and the disconsolate willow
laments it.

FIVE ARGENTINIAN FOLK SONGS

12. I CHACARERA

(lyrics: anonymous)
I love girls with little snub noses
and a snub-nosed girl is what I've got.
We will have a snub-nosed wedding
and even more snub-nosed children.
Whenever I sing a Chacarera
it makes me want to cry,
because it takes me back to
Catamarca and Tucumán.*

* City and province of Argentina

13. II SAD (lyrics: anonymous)

Ah! Under a lime tree
where no water flowed
I gave up my heart
to one who did not deserve it.

Ah! Sad is the sunless day,
sad is the moonless night,
but sadder still it is to love
with no hope at all.

14. III ZAMBA (lyrics: anonymous)

Even the stones on the hills
and the sand in the sea
tell me not to love you,
and I cannot forget you.
If you have stolen my heart
you must give me yours in turn.
He who takes what is not his
must return it in kind.
Ah!

15. IV LULLABY (lyrics: anonymous)

Lullaby my baby,
lullaby my sunshine,
lullaby my heart.
This pretty baby
would like to sleep,
and fickle sleep
won't come.

16. V CAT (lyrics: anonymous)

The cat in my house
is most mischievous,
but when they dance,
they stamp their feet.
Pine guitars,
wire strings.
I like small girls
as much as the big ones.
That dancing girl
I like a lot,
but not as a sister,
for I already have a sister.
Yes, come to the front.
I may not be your master,
but I like to see you.

FIVE CHILDREN'S SONGS**17. LITTLE HORSE**

(lyrics: Antonio de Trueba)
Little horse that is running
yoked to the cart,
tell me why your coat shines so much,
tell me.
How do you do it?
Sweating, sweating, sweating.

18. AT FIVE O'CLOCK

(lyrics: Federico G. Lorca)
At one o'clock, at one o'clock

the moon comes out, the moon comes out.
At two o'clock, at two o'clock
the sun comes out, the sun comes out.
At three o'clock, at three o'clock
the ox comes out, the ox comes out.
At four o'clock, at four o'clock
the cat comes out, the cat comes out.
At five o'clock, at five o'clock
I jump!

19. FOOLISH SONG

(lyrics: Federico G. Lorca)

Mama, I would like to be of silver.
Son, you would be freezing.
Mama, I would like to be of water.
Son, you would be freezing.
Mama, embroider me in your pillow.
Yes, right away!

20. LULLABY (lyrics: Federico G. Lorca)

Sleep my blossom, for the horse won't drink.
Sleep my rosebud,
for the horse is beginning to cry.
Sleep my blossom, sleep my rosebud.

21. MR AND MRS LIZARD

(lyrics: Federico G. Lorca)

Mr Lizard is crying,
Mrs Lizard is crying.
Mr and Mrs Lizard

with their white aprons
have inadvertently
lost their engagement rings.
Ah, their little leaden rings!

A huge sky empty of people
brings up the birds into its firmament.
The sun, round captain
wears a satin vest.
See how old they are!
How old the lizards are!
Ah, how they are crying and crying!

22. LULLABY (lyrics: Alfonso del Río)

Sleep, my little girl,
for the moon won't take long now
and she will bring you a blue star
a rattle, a rattle
that will shine in your hands
and make sparkling music,
and for your dreams
all the longings from that world
of fancies which we never
want to come back from.

Sleep, my little girl,
for the moon won't take long now
and she will cover you in her brightness.
Sleep now, sweet petal.
Sleep, my little girl,

my love will keep its watch over you
in your cradle.

23. CALABASH (lyrics: Alfonso del Río)
Little calabash jug from Michoacán,*
if I find my beloved ones,
they will drink clear water from you.
Little calabash, when they made you,
didn't they give you a secret?
If you know it, little calabash,
make my love a happy one.

* Federal state of Mexico

24. SONG OF THE DRY ORANGE TREE
(lyrics: Federico G. Lorca)
Woodcutter,
cut my shadow from me.
Free me from the torment
of seeing myself without fruit.

Why was I born among mirrors?
The day walks in circles around me,
and the night copies me
in all its stars.

I want to live without seeing myself,
and I will dream that ants
and thistleburrs
are my leaves and my birds.

Woodcutter,
cut my shadow from me.
Free me from the torment
of seeing myself without fruit.

25. RIDER'S SONG
(lyrics: Federico G. Lorca)
Córdoba*, far away and alone.
Small black horse, large moon,
and olives in my saddle bags.
Although I may know the roads
I will never arrive in Córdoba.
Through the plains, through the wind,
small black horse, red moon.
Death is looking at me
from the towers of Córdoba.
Ah, what a long road!
Ah, my valiant horse!
Ah, death awaits me,
before I arrive in Córdoba.
Córdoba, far away and alone.

* City in Andalucía, Spain

26. DAWN
(lyrics: Federico G. Lorca)
Bells of Córdoba
at daybreak.
Bells of dawn
in Granada.*
You are heard by all the girls

who weep
to the tender mournful flamenco song.
The girls from all over Andalucía.
The girls of Spain
with insignificant feet
and trembling skirts,
who have filled the crossroads
with lights.
Oh! bells of Córdoba
at daybreak,
and, oh!, bells of dawn
in Granada!

* City in Andalucía, Spain

27. FAREWELL
(lyrics: Maria Grever)
Your lip drew a sad smile,
an indiscreet tear dropped from my eye.
Your hand in my hand, intertwined,
I tried to avert our separation
and without a word we said goodbye.

Today in my cruel, fatal solitude
your image comes to me, sensual.
I desperately long to see you,
I am afraid of losing you.
Come back to me,
don't withdraw from me,
tell me that you have not forgotten
the love I gave you.

28. KISS ME HARD
(lyrics: Consuelo Velázquez)
Kiss me, kiss me hard
as if tonight was the last time.
Kiss me, kiss me hard,
because I'm afraid of losing you after.

I want to have you very close
to look at myself in your eyes,
to see you with me.
Think that perhaps tomorrow
I will already be far away from you.

SOBRE EL REPERTORIO

Este disco compacto recopila canciones que ilustran el vaivén entre la influencia de la tradición musical clásica europea y la del folclor latinoamericano en las canciones de arte en México y Argentina. Las selecciones de este disco compacto reflejan la compleja posición de la canción de arte latinoamericana entre los cánones europeos, importados por inmigrantes y colonizadores por un lado, y la búsqueda de una expresión nacional y una identidad cultural propia, por otro, que de cierta manera trató de distanciarse de los modelos europeos aunque sin poder lograrlo del todo.

“EL SCHUBERT LATINOAMERICANO”

Carlos Guastavino (1912-2000) es considerado como uno de los compositores argentinos más importantes del siglo XX. Ha sido llamado “el Schubert latinoamericano” debido a su acervo de alrededor de 150 composiciones para voz y piano. Canciones como *La rosa y el sauce* y *Se equivocó la paloma* forman ya parte de la tradición clásica de la canción de arte en lengua española.

Muchas de las canciones de Guastavino

fueron escritas en la tradición del Lied alemán y están basadas sobre textos de célebres poetas. Otras, como las Cuatro canciones argentinas, son arreglos de canciones del folclor tradicional argentino.

En esta combinación entre música clásica y folclórica Guastavino siguió el modelo de los compositores de Lied durante el período romántico, tal y como hicieron Béla Bartók y Maurice Ravel en Europa, y Aaron Copland en los Estados Unidos, por mencionar un par de ejemplos. Sin embargo, a diferencia de estos compositores, Guastavino se distanció de los movimientos de vanguardia de su época – patentes en la obra de Igor Stravinsky, Arnold Schönberg y Alban Berg por ejemplo-, componiendo así en un estilo romántico tardío alejado ya del siglo XX. A pesar de haber sido criticado por su estilo convencional durante mucho tiempo, Guastavino recibe ahora un merecido renacimiento.

El estilo *demodé* de Guastavino se hace especialmente evidente si se compara con la obra de su compatriota y contemporáneo Alberto Ginastera (1916-1983). Ginastera también encontró inspiración en

las canciones y danzas folclóricas, pero al mismo tiempo escribió con un estilo vanguardista influenciado por el modernismo, el jazz y elementos atonales.

MELODÍAS DE (IN)DEPENDENCIA

A la guerra de independencia (1810-1821) de México frente al dominio Español siguieron dos guerras de intervención francesa, que culminaron con el imperio de Maximiliano I de Habsburgo y que marcaron la música de éste período. Se cultivó también música europeizante durante la dictadura de Porfirio Díaz, quien gobernó al país de 1876 hasta la revolución mexicana que irrumpió en 1910. A partir de la revolución surge una marcada tendencia nacionalista que se ve reflejada en los compositores de la escuela nacionalista mexicana. Estos compositores, quienes en su mayoría estudiaron al menos parcialmente en Europa, comenzaron a utilizar temas folclóricos en sus composiciones. Irónicamente, este intento por combinar la canción de arte con la canción folclórica seguía los pasos de un movimiento estético presente en Europa desde finales del siglo XIX en la obra de compositores tales como Zoltán Kodály, Béla Bartók y Maurice Ravel.

Silvestre Revueltas (1899-1940) no solamente hizo arreglos de canciones folclóricas sino que escribió sus propias composiciones inspiradas en la música y la literatura latinoamericana. Trabajó, entre muchos otros, con motivos de danzas mayas y aztecas. Sin embargo, él tampoco logró escapar enteramente a las influencias europeas; en su ciclo vocal *Cinco canciones para niños* musicalizó poemas del poeta español F.G. Lorca.

A mediados del siglo XX los compositores mexicanos continuaron trabajando con material autóctono. La canción *Jicarita*, de Blas Galindo (1910-1993), se basa por ejemplo en una danza mexicana. Las composiciones de este período se caracterizan por un sincretismo de tendencias estéticas que no busca más que subrayar una cierta mexicanidad o el distanciarse de las tradiciones europeas. Este es el caso de Salvador Moreno (1916-1999), quien estudió en Barcelona y empleó en su obra motivos catalanes así como la poesía de F.G. Lorca.

La canción mexicana encontró su expresión más singular en las canciones de María Grever (1894-1951) y Consuelo Velázquez

(1916-2005), quienes compusieron canción de arte con un estilo que incorpora elementos de la música popular y la música clásica ligera. Bésame mucho, una de las canciones más famosas del mundo, fue escrita por Consuelo Velázquez cuando tenía apenas quince años y según ella misma aún no había sido besada jamás.

BIOGRAFÍAS

GERARDO GARCACANO, BARITONO

Gerardo Garcacano nació en el norte de México en la frontera con Texas. Recibió la maestría en Ejecución Vocal de Indiana University in Bloomington y formó parte del prestigiado estudio de ópera de la Opéra National du Rhin, en Estrasburgo, Francia. El barítono mexicano ha hecho una sólida carrera con los papeles más importantes del repertorio lírico. En la ópera de Colonia, Alemania, cantó Figaro en *Il barbiere di Siviglia*, Guglielmo y Papageno; en el Landestheater de Salzburgo cantó Malatesta; en el teatro de Dortmund, Alemania cantó Marcello. Gerardo debutó en el Palacio de Bellas Artes en la Ciudad de México interpretando el papel de Mercutio en *Roméo et Juliette* de Gounod, compartiendo el escenario con figuras co-

mo Rolando Villazón y Ana Netrebko. Cantó Don Profondo en *Il viaggio a Reims* en Avignon, Montpellier y Toulon, Francia. En el Stadttheater Bern, Suiza cantó Nardo en *La finta giardiniera*, Pantalone en *L'amour des trois oranges*, Fritz/Frank en *Die Tote Stadt* y Herr Fluth en *Die lustigen Weiber von Windsor*. En 2009 protagonizó el papel de Schaunard en "La Bohème im Hochhaus" en la coproducción de ARTE.TV y SF1 de Suiza.

Gerardo ganó el 3er lugar en Seoul International Music Competition en Corea del Sur (2007), Premio al Mejor Barítono en el Concurso Carlo Morelli (Ciudad de México, 2005), 1er premio en el concurso Schlossooper Haldenstein (Suiza, 2005) y el segundo premio en el concurso Debut en Bad Mergentheim, Alemania (2002). Gerardo fue también finalista del 1er Concours International d'Art Lyrique presidido por Barbara Hendricks en Estrasburgo, Francia (2007).

En el área de Lied Gerardo cantó *Dichterliebe* de Schumann y canciones de Hugo Wolf en el CENART de la Ciudad de México, *Lieder eines fahrenden Gesellen* de Mahler y *An die ferne Geliebte* de Beet-

hoven dentro del cuadro de Neue Meister der Liedkunst en Stuttgart, y el *Liederkreis* Op. 39 de Schumann y las *Rückertlieder* de Mahler en el Stadttheater Bern.

ALEXANDRA GOLOUBITSKAIA, PIANO

Alexandra Goloubitskaia nació en Moldavia en 1980. Estudio piano en el Conservatorio Chaikovski de Moscú y en la Universidad de Graz donde se recibió con honores. Como solista ha sido invitada por la Orquesta Filarmónica de Volgogrado, la Orquesta Filarmónica de Nizhny-Novgorod y la Orquesta Filarmónica de Bucarest entre otras. En 2008 hizo su debut como solista en en la Ópera Estatal de Praga en la producción de danza Rossini cards de Mauro Bigonzetti.

Alexandra Goloubitskaia ganó el Premio de Reconocimiento del Ministerio de Cultura de Austria (2003) y la "Rosa de Cristal" (Moscú, 2005) por sus logros destacados, y el premio Bösendorf en el Concurso Internacional Hans Gabor Belvedere en Viena (2007).

De 2006 a 2009 Alexandra fue miembro del ensamble de la Ópera de Dortmund donde tuvo presentaciones como solista

en la ópera Mad rush de Philip Glass, entre otras, y contribuyó al éxito de la producción de danza con el mismo nombre con la coreografía de Benjamin Millepied. Desde 2009 es miembro del ensamble de la Compañía Estatal de Ópera de Hanóver, Alemania. Alexandra acompaña regularmente recitales de Lied, arias y música de cámara.

CUATRO CANCIONES ARGENTINAS

1. I DESDE QUE TE CONOCÍ...

(letra: anónimo)

Desde que te conocí
te hiciste dueña de mi.

Yo no te ofrezco grandezas, viday,
sólo el amor que te dí.

El amor con el amor
el desdén con el desdén

y la ingratitud se paga, viday,
con la ingratitud también.

Cuando nada te debía
toda el alma me robaste

y recuerda que pecaste
ladrona del alma mía.

Y hasta otro día

Qué consuelo puedo darte.

Y al tiempo de mi partida

te dejo mi corazón

te dejo toda mi vida.

También te dejo una palma

con un letrado que dice:
adiós vidita del alma
y hasta otro día.

2. II VINIENDO DE CHILECITO...*

(letra: anónimo)

Viniendo de Chilecito
en el camino encontré,
a una riojana** linda
que ella me quiso y me enamoré.
Chilecito, flor de mi hogar
por donde quiera que vaya
de la riojana me he de acordar.
Chilecito, Chilecito
para olvidar las penas
que ya me matan en Tabacal.***

* Ciudad en la provincia argentina de La Rioja

** Provincia argentina

*** Ciudad argentina

3. III EN LOS SURCOS DEL AMOR...

(letra: anónimo)

En los surcos del amor
donde se siembran los celos,
he recogido pesares
nacidos de mis desvelos.
En que tribunal has visto, mal pagadora
condenar a un inocente, bella y traidora.
En los surcos del amor
donde se siembran los celos.

4. IV MI GARGANTA...

(letra: anónimo)

Mi garganta no es de palo
¡ay! pobre de mí, de mi paloma,
ni hechura de carpintero
¿Dónde estará esa cholita traidora?

Y así cantando y bailando
¡ay! pobre de mí, de mi paloma
chiquita vengo ganando
¿Dónde estará esa cholita traidora?

5. CITA

(letra: Renzo Varela)

Te espero en el medio día, amiga,
por el camino del río,
a la sombra de la encina.
Llámame si estoy dormido, amiga.
Que hace mucho que no cierro
los ojos por verte, niña,
y es muy traidora
esta sombra soleada de la encina.
Y al otro lado del río duerme el ganado
entre brisas de los trigales y olivos,
niña, y ya sueño tu pañuelo
sobre mi frente dormida
y las cigarras ensayan
sus coros en las encinas.
Te espero en el medio día amiga.
Dile a tu madre

que vas a lavarte la camisa
y que el río está impaciente
esperándote en la orilla.

6. BONITA RAMA DE SAUCE

(letra: Arturo Vázquez)

Bonita rama de sauce,
bonita rama de amor.
Nunca floreció, que siempre
se quedó diciendo adiós.

El río pasa y la peina.
El río la jura amar.
La rama le da sus trenzas.
El río miente y se va.

El viento pasa y la besa.
El talle le hace cimbrar.
Toda la ramita canta.
El viento miente y se va.

Se va, se va.
Y la ramita se inclina.
No la vean sollozar.

Bonita rama de sauce,
bonita rama de amor,
floreceda de alegría
con el alba amaneció.

Debajo de su caricia
dormido estaba el cantor.
Por la guitarra y la boca
le latía una canción.

Más dulce que viento y río,
la noche entera cantó.
Coronado por la rama
abrazadito quedó.

Cantar, cantar,
las verdes coplas del sauce,
altas por el cielo van.

7. PAMPAMAPA

(letra: Hamlet Lima Quintana)

Yo no soy de estos pagos
pero es lo mismo,
he robado la magia
de los caminos.

Esta cruz que me mata
me da la vida,
una copla me sangra
que canta herida.

No me pidas que deje
mis pensamientos,
no encontrarás la forma
de atar el viento.

Si mi nombre te duele
échaló al agua,
no quiero que tu boca
se ponga amarga.

A la huella de mi tierra
tan trasnochada
yo te daré mis sueños,
dame tu alma.

Como el pájaro antiguo
conozco el rastro,
se cuándo el trigo es verde
cuándo hay que amarlo.

Por eso es que, mi vida,
no te confundas,
el agua que yo busco
es más profunda.

Para que fueras cierta
te alcé en un canto,
ahora te dejo sola
me voy llorando.

Pero nunca, mi cielo,
de pena muero,
junto a la luz del día
nazco de nuevo.

8. LA SIEMPRE VIVA (letra: Arturo Vázquez)

Creía yo que el viento era mi amigo.
Cantaba mis canciones conmigo.
Se las llevaba lejos campeando noches
peinando el trigo.

Creía yo que el río me acompañaba.
Yo no tengo guitarra, él la tocaba.
Bordoneaba tan lindo
cuando en las piedras remoloneaba.

Creía, mal creía.
Sólo una canción vieja sabe decirme el
viento.
Ésa que no me deja.
Y el río llora bajito la siempre viva nostal-
gia añeja.

Creía yo que el viento era mi amigo.
Que sabría de un camino que no volviera.
Galopando en su alas quise dejarla
¡ay!, si pudiera.

Creía yo que el río me mostraría
como teje el olvido su melodía.
Que con su mano fresca
el pecho ardido me lavaría.

9. LA TEMPRANERA (letra: León Benarós)

Eras la tempranera,
niña primera, amanecida flor,
suave rosa galana,
la más bonita tucumana.*

Frente de adolescente,
gentil milagro de tu trigueña piel,
negros ojos sinceros,
paloma tibia de Monteros.**

Al bailar esta zamba fue
que, rendido, te amé.
Eras, mi tempranera,
de mis arrestos prisionera.
Mía ya te sabía
cuando, por fin, te coroné.

Era la primavera,
la pregonera del delicado amor.
Lloro amargamente
aquel romance adolescente.

Dura tristeza oscura,
gentil amor que no supe retener.
Oye, paloma mía,
esta tristísima elegía.

* Provincia argentina

** Ciudad en Tucumán

10. SE EQUIVOCÓ LA PALOMA (letra: Rafael Alberti)

Se equivocó la paloma,
se equivocaba.
Por ir al norte, fue al sur.
Creyó que el trigo era agua.
Se equivocaba.
Creyó que el mar era el cielo;
que la noche, la mañana.
Se equivocaba.
Que las estrellas, rocío,
que la calor, la nevada.
Se equivocaba.
Que tu falda era tu blusa,
que tu corazón, su casa.
Se equivocaba.
Ella se durmió en la orilla,
tú, en la cumbre de una rama.

11. LA ROSA Y EL SAUCE (letra: Francisco Silva)

La rosa se iba abriendo
abrazada al sauce,
¡el árbol apasionado,
la amaba tanto!
Pero una niña coqueta
se la ha robado,
y el sauce desconsolado
le está llorando.

CINCO CANCIONES POPULARES ARGENTINAS**12. I CHACARERA (letra: anónimo)**

A mí me gustan las ñatas
y una ñata me ha tocado.
Ñato será el casamiento
y más ñato el resultado.
Cuando canto chacareras
me dan ganas de llorar
porque se me representa
Catamarca y Tucumán.*

* Ciudad y provincia argentina

13. II TRISTE (letra: anónimo)

¡Ay! Debajo de un limón verde
donde el agua no corría
entregué mi corazón
a quien no lo merecía.

¡Ay! Triste es el día sin sol,
triste es la noche sin luna,
pero más triste es querer
sin esperanza ninguna.

14. III ZAMBA (letra: anónimo)

Hasta las piedras del cerro
y las arenas del mar
me dicen que no te quiera,
y no te puedo olvidar.
Si el corazón me has robado

el tuyo me lo has de dar.
El que lleva cosa ajena
con lo suyo ha de pagar.
¡ay!

15. IV ARRORRÓ (letra: anónimo)

Arrorró mi nene,
arrorró mi sol,
arrorró pedazo
de mi corazón.
Este nene lindo
se quiere dormir,
y el pícaro sueño
no quiere venir.

16. V GATO (letra: anónimo)

El gato de mi casa
es muy gauchito,
pero cuando lo bailan
Zapateadito.
Guitarrita de pino
cuerdas de alambre.
Tanto quiero a las chicas
digo, como a las grandes.
Esa moza que baila
mucho la quiero
pero no para hermana
que hermana tengo.
Que hermana tengo, si,
pónete al frente.

Aunque no sea tu dueño,
digo, me gusta verte.

CINCO CANCIONES PARA NIÑOS**17. CABALLITO (letra: Antonio de Trueba)**

Caballito que uncido al carro corres,
dime tú para que brille tu pelo tanto,
¿cómo te las compones, cómo?
Sudando, sudando, sudando.

18. LAS CINCO HORAS (letra: Federico G. Lorca)

A la una, a la una
sale la luna, sale la luna.
A las dos, a las dos,
sale el sol, sale el sol.
A las tres, a las tres,
sale el buey, sale el buey.
A las cuatro, a las cuatro,
sale el gato, sale el gato.
A las cinco, a las cinco,
¡Pego un brinco!

19. CANCIÓN TONTA (letra: Federico G. Lorca)

Mamá, yo quiero ser de plata.
Hijo, tendrás mucho frío.
Mamá, yo quiero ser de agua.
Hijo, tendrás mucho frío.
Mamá, bórdame en tu almohada.
¡Eso sí! ¡Ahora mismo!

20. CANCIÓN DE CUNA (letra: Federico G. Lorca)

Duérmete clavel, qu'el caballo no quiere beber.
Duérmete rosal, qu'el caballo se pone a llorar.
Duérmete clavel, duérmete rosal.

21. EL LAGARTO Y LA LAGARTA (letra: Federico G. Lorca)

El lagarto está llorando,
la lagarta está llorando.
El lagarto y la lagarta
con delantalitos blancos
han perdido sin querer
su anillo de desposados.
¡Ay, su anillito de plomo,
ay, su anillito plomado!

Un cielo grande y sin gente
monta en su globo a los pájaros.
El sol, capitán redondo
lleva un chaleco de raso.
¡Miradlos qué viejos son!
¡Qué viejos son los lagartos!
¡Ay cómo lloran y lloran,
¡ay! ¡ay! cómo están llorando!

22. ARRULLO**(letra: Alfonso del Río)**

Duérmeme, mi niña,
que la luna ya no tarda,
y te va a traer un lucero azul,
un cascabel, un cascabel
que en tus manos brille
y que música cintile,
y para tus sueños
todos los anhelos
de este mundo de quimeras
del que jamás queremos retornar.

Duérmeme, mi niña,
que la luna ya no tarda
y en su claridad te cobijará.
Duérmeme ya, lindo botón.
Duérmeme, mi niña,
que velándote en tu cuna
quedará mi amor.

23. JICARITA (letra: Alfonso del Río)

Jicarita, jicarita, jicarita de Michoacán,*
si me encuentro mis amores
agua clara en ti beberán.
Jicarita cuando te hicieron
que no te dieron un secreto?
Si lo sabes, jicarita,
haz que sea mi amor feliz.

* Entidad federativa de México

24. CANCIÓN DEL NARANJO SECO**(letra: Federico G. Lorca)**

Leñador,
córtame la sombra.
Líbrame del suplicio
de verme sin toronjas.

¿Por qué nací entre espejos?
El día me da vueltas
y la noche me copia
en todas sus estrellas.

Quiero vivir sin verme
y hormigas y villanos sonaré
que son mis mis hojas y mis pájaros.

Leñador
córtame la sombra.
Líbrame del suplicio
de verme sin toronjas.

25. CANCIÓN DEL JINETE**(letra: Federico G. Lorca)**

Córdoba*, lejana y sola.
Jaca negra, luna grande,
y aceitunas en mi alforja.
Aunque sepa los caminos
yo nunca llegaré a Córdoba.
Por el llano, por el viento,
jaca negra, luna roja.

La muerte me está mirando
desde las torres de Córdoba.
¡Ay qué camino tan largo!
¡Ay mi jaca valerosa!
¡Ay, que la muerte me espera,
antes de llegar a Córdoba!
Córdoba, lejana y sola.

* Ciudad en Andalucía, España

26. ALBA**(letra: Federico G. Lorca)**

Campanas de Córdoba
en la madrugada.
Campanas de amanecer
en Granada.
Os sienten todas las muchachas
que lloran a la tierna
soleá enlutada.
Las muchachas
de Andalucía la alta
y la baja.
Las niñas de España
de pie menudo
y temblorosas faldas,
que han llenado de luces
las encrucijadas.
¡Oh, campanas de Córdoba
en la madrugada.
y oh, campanas de amanecer
en Granada!

27. DESPEDIDA**(letra: María Grever)**

Una triste sonrisa tu labio dibujó,
una indiscreta lágrima de mis ojos cayó.
Tu mano entre la mía, enlazados los dos,
detener pretendía nuestra separación
y sin decirnos nada nos dijimos adiós.

Hoy en mi cruel soledad, fatal,
viene tu imagen a mi, sensual.
Tengo delirio por verte,
siento temor de perderte.
Vuelve otra vez a mi lado,
no te alejes de mi,
di que no haz olvidado el amor que te di.

28. BÉSAME MUCHO**(letra: Consuelo Velázquez)**

Bésame, bésame mucho
como si fuera esta noche la última vez.
Bésame, bésame mucho
que tengo miedo a perderte,
perderte después

Quiero tenerte muy cerca
mirarme en tus ojos
verme junto a mi.
Piensa que tal vez mañana
yo ya estaré lejos
muy lejos de ti.



Alexandra Golubitskaia
und Gerardo Garciano